

27. Februar 2009

Karneval in Rom? Ja, Karneval auch in Rom!

„Während Du beschaulich eine Kirche nach der anderen betrachtest, tobt hier der Bär. Gestern war Pfarrkarneval... Das Thema ‚Die Wüste lebt‘ brachte Aishas, Kakteen, Kamele und Kameltreiber, Palmen und Bauchtänzerinnen in den Saal“: das las ich in einer Mail, die ich aus Homberg erhielt; in einer anderen war vom kfd-Karneval mit 130 Frauen die Rede. Entsprechend war die Website von St. Peter und Paul voll mit Karnevalsbildern – Karneval der Lebenshilfe, Karneval der kfd, Karneval im Gottesdienst mit Pfarrer Bünngel.

Und ich, der zeitweilige Römer, musste Karneval ganz entbehren?



Nun ist, zugegebenermaßen, ein Verzicht auf Karneval nicht das schlimmste vorgezogene Fastenopfer, das ich mir auferlegen könnte. Trotzdem: auch Rom war keine „karnevalsfreie Zone“, auch wenn der Karneval hier ganz anders und – auch das sei zugestanden – in deutlich bescheidenerem Rahmen gefeiert wurde.

Bereits etliche Zeit vor den Tagen, die bei uns durch Weiberfastnacht eingeleitet werden, sah ich in vielen Schaufenstern Masken ausgestellt, wie wir sie mit dem venezianischen Karneval verbinden, und immer wieder erblickte ich verstreutes Konfetti auf den Straßen und Plätzen Roms. Irgendetwas musste also sein. Was aber?

Zuerst begegneten wir – „wir“ schreibe ich, weil dank des deutschen Karnevals mein Sohn zu Besuch bei mir sein konnte; langfristig gebuchte Billigflüge machen es möglich – am Samstag vor dem Rosenmontag auf der Piazza Navona einer Form des Karneval, die ebenso beeindruckend wie typisch italienisch ist: Ein Pferdekarren fuhr herum, begleitet von einer Gruppe von Musikanten und zwei Männern auf Stelzen, die Jung und Alt zu einem Theaterstück einluden – „Commedia dell’arte“ reinsten Wassers, wie man sie in Deutschland in manchen Stücken erleben kann, die Roberto Ciulli (ein Italiener!) am Theater an der Ruhr in Mülheim inszeniert (Dantons Tod etwa!!!). Der Wagen wurde geöffnet, eine einfache Bühne aufgebaut, und dann wurde gespielt, mit Lust und Leidenschaft und Liebe: von der hübschen Gastwirtin Mirandolina, die gleichermaßen vom spanischen Capitano wie vom klugen Dottore begehrt wird, mit beiden ein Treffen ausmacht und sich dann – natürlich – doch für den pfiffigen jungen



Arlecchino entscheidet... Weit mehr als zwei Stunden schauten Kinder und Erwachsene dem Spiel zu, bis alles gut ausgegangen war und Jungen und (mehr noch!) Mädchen mit ihren Kostümen wieder flanieren, sich gegenseitig bewundern und bewundern lassen konnten.



Karneval am Rande der Eislaufbahn

Karneval in Rom scheint in der Tat eher in Fest der Kinder zu sein. Ein Faltblatt der Stadt Rom, das anlässlich des „Carro della Commedia dell’Arte“ verteilt wurde, zeigte es: Da gab es Karneval der Schulen, der Kindergärten; da gab es Karneval auf dem Eis; da gab es Zauberkünstler für Kinder, da fanden sich Umzüge und Paraden von verkleideten Mädchen und Jungen. „Verkleidet“, das sollte man auch sehen, hieß dabei nicht, für einen Tag Cowboy, Hexe, Indianer, Sheriff sein; man verkleidete sich stets in historischen Kostümen, zu einem jungen Mädchen, das aus einem Fresko des Renaissance-Rom entstieg sein könnte, zu einem jungen Mann, der die Mode des 16. oder des 17. Jahrhunderts trug.



Zumindest eine Veranstaltung jedoch, die eher für Erwachsene gedacht war, konnten wir erleben: Umzüge von Pferden und Reiterspiele; „sfilate e un grande spettacolo di arte equestre“ auf der Piazza del Popolo: Pferde und Reiter aus vielen Teilen Europas zeigten ihre Kunst unter großem Beifall von über tausend Frauen, Männern und Kindern. Den Abschluss bildete – nachdem die Pferde weggeführt worden waren – ein wunderbares Feuerwerk über dem Pincio; die italienischen Nationalfarben grün, weiß und rot kamen dabei nicht zu kurz.



Rom kann feiern, wenn auch anders. Und vor allem hat die Stadt Rom etwas, was viele deutsche Städte nicht oder zu wenig haben: Plätze, die zum Verweilen einladen und fürs Feiern eine großartige Kulisse abgeben.